

## Lektion 3: ὅτι-Satz und Acl; einfacher Infinitiv, Ncl; Satzzeichen; Akzente; Proklise und Enklise

### 3.1 ὅτι-Satz und Acl

Bisher hatten alle unsere Sätze ein Subjekt im Nominativ und ein finites Prädikat. "Finit" bedeutet "einer grammatischen Person zugeordnet" (ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie). Ein In-finitiv ist, wie der Name schon sagt, nicht finit. Ein Beispiel für einen finiten Hauptsatz und einen ebenso finiten Nebensatz:

Ὁ φιλόσοφος λέγει, ὅτι **ὁ κόσμος** **ἐστὶ** καλός.

Im Nebensatz geht es aber auch anders:

Ὁ φιλόσοφος λέγει **τὸν κόσμον** **εἶναι** καλόν.

Das Subjekt des Nebensatzes ist in den Akkusativ und das Prädikat in den Infinitiv getreten. Genauso definieren wir:

Das gibt es im Deutschen auch, nämlich nach einigen Verben der Wahrnehmung:

„Ich höre **sie singen**.“ (WEN ODER WAS höre ich? *Dass sie singt.*)

„Ich sah **ihn** Brötchen **kaufen**.“ (WEN ODER WAS sah ich? *Dass er Brötchen kaufte.*)

Im Griechischen steht ein Acl am häufigsten bei

- Verben des **Sagens** und **Glaubens/Meinens**,
- Verben des **Wollens**
- sowie bei **unpersönlichen Ausdrücken**<sup>1</sup>.

Diese Verbgruppen stehen im Deutschen nicht mit Acl (# "Ich glaube **ihn** Brötchen **kaufen**" ist ungrammatisch). Deshalb übersetzen wir einen griechischen Acl mit einem "dass"-Satz ("Er glaubt, dass du hier bist") oder einer indirekten Rede im Konjunktiv ("Sie sagte, sie sei zu Hause").

Ein Acl (*Accusativus cum Infinitivo, Akkusativ mit Infinitiv*) ist ein (Neben-)Satz, in der das Subjekt im Akkusativ und das Prädikat im Infinitiv steht.

Ein Acl ist immer ein Objekt- oder Subjektsatz.

Er ist äquivalent mit einem "dass"-Satz und wird normalerweise auch so übersetzt.

**Achtung:** Nicht jede Kombination von Akkusativ und Infinitiv ist ein Acl. Prüfe, ob der Akkusativ auch wirklich das *Subjekt* zum Infinitiv ist und nicht etwa ein Objekt oder ein anderes Satzglied.

Beachte beim Umwandeln eines ὅτι-Satzes in einen Acl, dass du nicht nur das Subjekt in den Akkusativ setzen musst, sondern auch alles, was zu ihm kasus-kongruent ist, d. h. adjektivische (später auch partizipiale) Attribute, Prädikatsnomina und Prädikativa.

<sup>1</sup> Ein unpersönlicher Ausdruck ist ein Prädikat, dessen Subjekt kein Nomen oder Nominalausdruck ist, sondern z. B. ein Subjektsatz oder Infinitiv: "Was du getan hast, *ist schön*". "*Es ist nötig*, zu handeln". (Das "es" ist lediglich ein Platzhalter für das nachgestellte eigentliche Subjekt.) Ein Acl bei einem unpersönlichen Ausdruck ist also ein Subjektsatz bzw. subjektwertig: WER ODER WAS ist nötig? WER ODER WAS ist schön?

Übersetze mit ὅτι-Satz und Acl. Bestimme, was im Akkusativ stehen muss und warum!

1. Du glaubst, dass das Kind sich freut.

---

2. Das Kind sagt, dass viele Sterne am Himmel sind.

---

3. Die Menschen sagen, dass die Philosophen weise sind.

---

4. Ich glaube, dass du mein Buch hast.

---

5. Der Philosoph glaubt, dass die Sterne am (ἐν) Himmel Seelen haben.

---

### 3.2 Einfacher Infinitiv

Wenn das Subjekt des Infinitivs dasselbe ist wie im übergeordneten Satz, steht ein **einfacher Infinitiv ohne Akkusativobjekt**. Das Subjekt zum Infinitiv bleibt im Nominativ stehen, wie im Deutschen:

6. Der Philosoph glaubt, klug/weise / ein Weiser (Nominativ!) zu sein.

Ὁ φιλόσοφος νόμιζει σοφὸς εἶναι. (Aber lateinisch: *Philosophus putat **se sapientem** esse.*)

7. Du behauptest (= sagst), ein guter Lehrer zu sein.

---

8. Du sagst, dass du mein Buch hast.

---

Nur wenn das Subjekt des Infinitivs besonders betont werden soll, steht ein voller Acl:

9. Du sagst, dass **du** klug bist (und nicht jemand anders).

---

### 3.3 Ncl

Wenn ein Verb, das einen Acl auslöst, ins **Passiv** fällt, entsteht ein **Ncl**. Umgekehrt: Den Ncl gibt es nur beim Passiv.

10. # Der Philosoph wird geglaubt, weise zu sein ("wird geglaubt": νομίζεται).

Das ist kein deutscher Satz, aber im Lateinischen und Griechischen funktioniert es. Probiere es aus:

---

Formuliere umgekehrt zum Acl um. Verwende λέγουσι "die Leute sagen" = "man sagt" und νομίζουσι "man glaubt":

11. Ὁ φιλόσοφος λέγεται σοφὸς εἶναι.

Λέγουσι \_\_\_\_\_

12. Ὁ Κροῖσος νομίζεται πλούσιος εἶναι.

Νομίζουσι \_\_\_\_\_

Nun formuliere die Acl-Konstruktion zu einem Ncl um:

13. Λέγουσι τὸν οὐρανὸν καλὸν εἶναι.

\_\_\_\_\_

14. Νομίζουσι τὸν θεὸν πάντα (alles) ὀράειν.

\_\_\_\_\_

### 3.4 Die griechischen Satzzeichen

Deutsch	Griechisch	Anmerkung
,	,	Wie im Deutschen.
. und !	.	Es gibt im Griechischen kein Ausrufezeichen.
;	·	- Im Griechisch wird beides durch einen Hochpunkt dargestellt. Das ist ohne Grundlinie etwas schwer zu erkennen; im Text ist es leichter.
:	·	- Nicht wahllos eins von beiden verwenden, sondern Immer gut überlegen, ob im Deutschen ein Semikolon oder ein Doppelpunkt passt! An solchen Kleinigkeiten kann man oft gut erkennen, ob jemand mitgedacht hat.
?	;	Für uns besonders ungewohnt – gut einprägen!

### 3.5 Die wichtigsten Akzentregeln

#### Regeln 1-9 sollte jeder kennen:

1. Die Akzente sind Akut: ´, Gravis: ` und Zirkumflex: ˆ oder ˜.
2. Jedes Wort hat normalerweise genau einen Akzent.
3. Ein Akzent kann nur auf einer der drei letzten Silben stehen: θεός, ψυχῶν, οἰκία, σελῆναι, φιλόσοφος.
4. Bei Diphthongen stehen Akzente (wie Spiritus) immer auf dem zweiten Bestandteil: παιδεύω.
5. Ein Zirkumflex kann nur auf den letzten beiden Silben und nur auf langen Vokalen und Diphthongen stehen: ψυχῶν, σελῆναι, βαῖνε.
6. Akut und Gravis können auf kurzen und langen Vokalen und Diphthongen stehen: σοφός, σελήνη, παιδεύω.
7. Der Gravis ist nur eine Variante des Akuts auf der letzten Silbe eines Worts. Ein Akut "kippt um" und wird zum Gravis, wenn im Text direkt ein weiteres Wort folgt. Vor Satzzeichen und wenn das Wort alleine steht wie im Wörterbuch, bleibt der Akut stehen.
8. Ist die letzte Silbe lang, kann der Akzent nicht mehr auf der drittletzten Silbe stehen. Stell es dir so vor, dass die lange letzte Silbe eine Art Schwerkraft ausübt und den Akzent nach hinten zum Wortende hin zieht: ἄνθρωπος, ἀνθρώπου, ἀνθρώπω, ἄνθρωπον...
9. Finite Verbformen werden normalerweise so weit wie möglich vorn betont:
  - ἔκβαλλε Die letzte Silbe ist kurz, Betonung auf der drittletzten Silbe ist möglich.
  - ἐκβάλλεις Die letzte Silbe ist lang, deshalb kann der Akzent nicht auf der drittletzten Silbe stehen.

**Regeln 10 und 11 sind nur für die gedacht, die es genauer wissen möchten** oder sich über bestimmte Phänomene bei der Akzentsetzung wundern:

10. Ist die letzte Silbe lang, kann ein Akzent auf der vorletzten Silbe nur ein Akut sein: μῆλον, aber μήλων.
11. Ist die letzte Silbe kurz und die vorletzte lang und betont, muss der Akzent ein Zirkumflex sein: μῆλον, σελῆναι.  
(Die Deklinations-Endungen -αι und -οι sind tatsächlich kurz!)

